Eine/
An eine gute Anzahl
Saltzburgischer
EMIGRANTen/
welche
An dem H. Pfingst-Abend A. 1732. in dem Nürnbergischen Städtlein Lauff angekommen, am 1. H. Pfingst-Tag daselbst stille gelegen,
und
Den nächst-folgenden andern Tag darauf von dannen wieder abgereiset,
wolgemeynte,
und
Nach ihrem Zustand eingerichtete Erweckung, mit dem Wunsch einer guten Reise, in der Kyrche zu St. Johannis Feria I. Pentecostes bey einer Volckreichen Versammlung gethan,
von
Heinrich Tobias Bittner/
Stadt-Pfarrer daselbst.

Nürnberg/ gedruckt bey Lorenz Bieling.

In Christo/der die Liebe selbsten ist/

Vielgeliebter Leser!

WAs du in gegenwärtigen Blättern antrifft, ist eine Erweckung an eine gute Anzahl Saltzburgischer Emigranten, die Fer. I. Pentecost. dieses 1732. Heil-Jahrs in Lauff mich das erstemal haben predigen hören. Ich habe vorher nach Veranlassung der Anfangs-Worte des H. Fest-Evangelii Joh. XIV. 23. nach meiner dißjährigen Methode, (die jederzeit aus dem Evangelio einen Tugendhafften characterisiret, nachdeme in vorigem Jahr den Lasterhafften repræsentiret/) als einen solchen, den wahren Liebhaber GOttes vorgestellet, und darauf ist diese Paræneſis samt dem Wunsch einer guten Reise angefüget worden. Warum sie dem Druck überlassen worden, verursachet das Begehren guter Freunde.

Inzwischen bewundre und preise du mit mir bey dieser Gelegenheit den Reichthum Göttlicher Erbarmung über die erweckten Exulanten, bete vor ihre Befestigung im Glauben, in der Warheit und in der Liebe, eifere ihrem Exempel in dem Æstim des Göttlichen Wortes, in dem Eiffer vor das Evangelium JEsu Christi, in der Verlaugnung des Irrdischen nach, und lebe dem Leib und dem Gemüthe nach wol.

Ich

Ich könnte nun hiemit meine Predigt schliessen, wo nicht nebst meinen ordentlichen auch verschiedene fremde Zuhörer vor mir hätte, deren Zustand es erfordert, daß ich sie nicht ohne Erweckung und Trost von meinen Augen weggehen lasse, als es mir auch von einem Hochlöbl. Land-Pfleg-Amt, meiner Hochgebietenden Obrigkeit zu thun befohlen worden. Sie sind Fremdlinge, deren Angesicht wir vormals nie gesehen haben. Gestern sind sie das erstemal mit singender Stimme in unser Lauff eingezogen, und heute befinden sie sich als Lehr-begierige, und nach dem theuren Wort GOttes hungrige und durstige Seelen in unserer öffentlichen Versammlung, und haben biß hieher meiner Predigt von dem wahren Liebhaber GOttes an diesem ersten H. Pfingst-Tag mit sonderlicher Aufmercksamkeit zugehöret. Ihr Vatterland ist das Welt-bekannte Ertz-Stifft Saltzburg, aus welchem sie nach dem Trieb ihres Gewissens ausgegangen, nachdeme, obwohl nicht unmittelbar, wie dem grossen Glaubens-Vatter Abraham, (Gen. XII. 1.) doch durch die Stimme seines geoffenbarten Wortes der allgütige GOTT ihnen zugeruffen: **Gehet aus eurem Vatterland/ und von eurer Freundschafft/ und aus eures Vatters Hause in ein Land/ das ich euch zeigen will.**

Wie wol aber habt ihr doch gethan, ihr meine Brüder und Schwestern! daß ihr der Stimme eures GOttes gehorcher habt. Es ist mir wol bekannt, welche die Ursachen gewesen, die euch das Vatterland zu verlassen genöthiget haben. Ehre und Würden, Reichthum und Wollust dieses Lebens zu erlangen, waren warlich eure Absichten nicht, denn ihr seyd mit eurem niedern Stand zufrieden, eure Nothdurfft hatte euch GOtt beschehret, und der Arbeit waret ihr gewohnt. Aber die Liebe zu dem lieben Wort GOttes, die Liebe zu dem theuersten Bibel-Buch, die hertzliche und innigste Sehnsucht, das Liebes-Mahl eures JEsu in zweyerley Gestalten zu geniessen, mit einem Wort, die Sorge, wie ihr möget seelig werden, diese waren die eigentlichen Beweg-Antriebe, um derer willen ihr euer Vatterland mit dem Rücken angesehen, und den Exulanten-Stab in die Hände genommen habt. Man thut euch mithin warlich unrecht, wenn man euren Ausgang vor eine Aufruhr ansiehet, und euch als Rebellen erkläret. Wie könnet ihr Rebellen seyn, da ihr von eurer Ertz-Bischöfflichen Hohen-Landes-Obrigkeit nicht allein die gnädige Erlaubnüß auszuwandern erhalten, sondern auch mit Zeugnüssen eures Wolverhaltens und guter Aufführung versehen worden seyd? Ich schliesse aber daher nicht ohne Ursach, ihr müsset, meine Brüder und Schwestern! eine aufrichtige Liebe zu GOtt haben. Erlaubet mir nur,

daß ich euch aus einer hertzlichen Liebe, die ich zu euch trage, bey dieser Gelegenheit ein- und die andere gute Erweckung gebe. Seyd 1.) ermahnet zur Danckbarkeit. Zuvorderst dancket dem getreuen Vatter in dem Himmel, daß er euch durch seinen Geist die Augen aufgethan, das Wahre von dem Falschen zu unterscheiden. Er ist es, der euch das Verständnüß geöffnet, und einen hellen Schein in euer Hertz gegeben. 2. Cor. IV. 6. Danckſaget also dem Vatter, der euch tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher euch errettet hat von der Obrigkeit der Finsternüß, und versetzet in das Reich seines lieben Sohns JESU Christi. Coloss. I. 13. 14. Dancket auch GOtt, daß er euch Muth und Standhafftigkeit, Uberwindung und Sieg gegeben, daß ihr Bande und Gefängnüsse, Trübsal und Schmach durch die Krafft seines Geistes überstanden habt. Dancket dem Hochpreißlichen Corpori Evangelicorum zu Regenspurg, daß sich solches eurer so treulich angenommen, und durch wolgegründete Vorstellungen bey unsers gerechtesten glorwürdigsten Kaisers Caroli VI. Majestät, bey der ihr Saltzburgl. Emigranten so gnädiges Gehör gefunden, als vor 202. Jahren die Protestanten vor Kaiser Carl dem V. auf dem Reichs-Tag zu Augspurg, so viel ausgewürcket, daß ihr eures Wunsches fähig worden seyd. Hat Moses, der grosse Heerführer der Kinder Israel aus Egypten einen Danck verdienet, daß er dieses Volck von dem Joch Pharaonis befreyet, so muß nicht weniger denen Durchl. Protestantischen Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs, und Ihren Hochansehnl. Botschafften und Abgesandten zu dem Reichs-Tag zu Regenspurg von euch, meine Brüder! gedancket werden, daß sie eure Schultern von einer solchen Last entbürdet, welche weder ihr noch eure Vätter haben ertragen können, und deswegen schon längstens nach einem Erlöser geseufftzet. Aber unterlasset auch nicht Danck zu sagen dem mächtigen Könige in Preussen, da ihr wisset, wie nachdrücklich er sich vor euch interponirt, und wie er euch in seinen Landen als Vatter versorgen will. Ja dancket allen und jeden die euch seit eurer Pilgramschafft biß hieher Gutes gethan haben. Lasset es aber bey diesem alleine nicht bewenden, sondern seyd weiter 2.) auch dahin erwecket, daß ihr in der Liebe zu dem Heil. Evangelio treu und beständig seyd. Bedencket meines und eures JEsu Worte Luc. IX. 62. Wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurücke, der ist nicht geschickt zum Reich GOttes. Wie sehr mißlunge es dem Weibe Loths, als es hinter sich nach Sodoma sahe. Sie wurde in eine Saltz-Seul verwandelt. Gen. XIX. 26. Und wie unwillig wurde nicht der HErr über die Israeliten, als sie in der Wüsten lüstern wurden nach denen Fleisch-Töpfen Egypti? Demnach muß euch nicht ein Gedancke einkommen, die vorige Religion, der ihr mit Verlassung eures Vatterlandes gute Nacht gegeben, wiederum liebzugewinnen,

die

die Liebe hingegen zu der reinen Evangelischen Warheit muß von Tag zu Tag in euren Seelen zunehmen. Kehret euch an den Haß eurer Widersacher nicht, und achtet es nicht, wenn man euch als Ketzer schilt und verdammt. Seelig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über den Nahmen Christi, denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch. Bey ihnen ist er verlästert, aber bey euch ist er gepreiset. Genug, daß keiner unter euch leidet als ein Mörder, oder Dieb, oder Ubelthäter, oder der in ein fremd Amt greiffet, leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht, er ehre aber GOtt in solchem Fall. 1. Petr. IV. 14. 15. 16.

Den Glauben habt ihr frey bekennt,
Des dörfft ihr euch nicht schämen/
Ob man euch auch gleich Ketzer nennt/
Und will das Leben nehmen.
Ketten und Band ist euch ein Ehr,
Um JEsu willen zu dulten,
Und dieses macht die Glaubens-Lehr,
Und nicht euer böß Verschulden.

Seelig seyd ihr, wenn euch die Menschen um JEsu willen schmähen und verfolgen, und allerley Ubels wieder euch reden, so sie daran lügen, seyd frölich und getrost, es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Matth. V. 11. 12. Darum beharret biß ans Ende, so werdet ihr seelig. Matth. XXIV. 13. Seyd eurem Heyland getreu biß in den Tod, so wird er euch die Crone des Lebens geben. Apoc. II. 10. Haltet fest und leidet euch, und wancket nicht, wenn man euch davon locket, haltet euch an GOtt, und weichet nicht, auf daß ihr immer stärcker werdet. Sir. II. 2. 3. Der HErr ist treu, der wird euch stärcken, vollbereiten, kräfftigen, gründen. Betet nur fleißig, und rufft ihn immer um die Beständigkeit in der erkannten Warheit an:

Laß mich dein seyn und bleiben,
O treuer GOTT und HErr!
Von dir laß mich nichts treiben,
Halt mich bey reiner Lehr,
Von dir laß mich nicht wancken,
Gieb mir Beständigkeit,
Davor will ich dir dancken
In alle Ewigkeit.
Hilff, daß ich ja nicht weiche,
Von dir, HErr JEsu Christ!
Den schwachen Glauben stärcke
In mir zu aller Frist:
Hilff mir ritterlich ringen,
Deine Hand mich halte fest,
Daß ich mög frölich singen
Das Consummatum est.

Doch das ist nicht genug, wenn ihr in der erkannten Warheit treue bleibt, sondern ihr müsset auch, wie ich euch 3.) dazu ermahne, dabey einen heiligen und GOtt wolgefälligen Wandel führen. Soll eure Liebe zu GOtt rechtschaffen seyn, so müsset ihr sein Wort halten. Ey so wandelt denn dem Evangelio JEsu Christi würdiglich, wie sichs gebühret. Zieret die Evangelische Lehre mit einem Evangelischen Wandel. Lieben Brüder! ich ermahne euch als die Fremdlingen und Pilgerim, enthaltet euch von den fleichlichen Lüsten, welche wieder die Seele streiten, und führet einen guten Wandel, auf daß die, so von euch affterreden als von Ubelthätern, eure gute Wercke sehen und GOtt preisen, wenns nun an den Tag kommen wird. 1. Petr. II. 11. 12. Ihr werdet zwar unter denen Evangelischen Leute antreffen, die sich zwar nach dem Evangelio nennen, aber nicht nach dem Evangelio leben, aber ärgert euch an ihnen nicht, und folget ihrem Exempel nicht nach, sondern habt allezeit das Fürbild eures Heylandes vor Augen, und trettet in seine Fußstapffen ein. Mit einem Wort: Wandelt wie sichs gebühret eurem Beruff, darinnen ihr beruffen seyd, mit aller Demuth und Sanfftmuth, mit Gedult, und vertraget einer den andern in der Liebe, und seyd fleissig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedes. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs, ein HErr, ein Glaube, eine Tauffe, ein GOtt und Vatter unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch allen, und in euch allen. Eph. IV. 1. - - 6. Aber auch dazu gehöret ein fleissiges und andächtiges Gebet. Darum unterlasset nicht, den HErrn euren GOtt täglich um seinen H. Geist anzuflehen und zu bitten, daß er euch durch denselben stets auf der ebenen Bahn führen wolle, daß ihr nicht ausweichet weder zur Rechten noch zur Lincken. Seyd aber endlich auch 4.) dahin angemahnet, daß ihr in eurer Trübsal gedultig seyd, und euch wol in acht nehmet, daß ihr nicht kleinmüthig oder zaghafft werdet. Nur Gedult, Gedult, es wird bald besser werden. Gedult ist euch noth, daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheissung empfahet. Drum werffet euer Vertrauen nicht weg, welches eine grosse Belohnung hat. Hebr. X 35. 36. Ob des Leidens gleich ist viel, setzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Crone. Ist euer Leiden groß und mannigfaltig, es kan und wird euch doch am Trost nicht fehlen. Getrost, ob ihr gleich jetzo seyd als Schafe die keinen Hirten haben, JEsus Christus der Ertz Hirt und Bischoff eurer Seelen wird euch schon zu seiner Zeit treue Hirten geben, die euch weiden werden auf der grünen Aue seines Wortes, und zum frischen Wasser führen. Getrost, habt ihr gleich euer Vatterland verlassen, ihr werdet ein besseres, den Himmel finden. Phil. III. 20. Getrost, wenn ihr schon arme Exulanten seyd, der HErr nimmt euch auf, und wird mitleidige Seelen erwecken, die euch gutes thun werden. Es ist wahr, Hauß und Hof habt ihr verlassen, aber getrost, wo ihr nur im Glauben und in der Liebe treu bleibet, so wer-

werdet ihr dermaleins aufgenommen werden in die ewige Hütten, und in das Hauß des Vatters kommen, darinnen viele Wohnungen und bleibende Stätte zu finden, aus welchen ihr nimmermehr werdet können ausgetrieben werden. Ach! betet nur, und werdet im Geist nicht müde. Warlich, so wahr der HErr lebet, und ein gnädiges Auge auf die hat, so ihn lieben, GOtt euer Vatter wird euch nicht verlassen. Stimmet getrost aus eurem Exulanten-Gesang an:

Ein Pilgram bin ich ja nunmehr,
Muß reisen fremde Strassen,
Das bitt ich dich mein GOtt und HErr!
Du wollst mich nicht verlassen.

Ach ja: Keinen hat GOtt verlassen, der ihm vertraut allzeit.
Vertraut nur eurem HErrn und GOtt,
Der alle Ding erschaffen hat.
Er kan und will euch lassen nicht,
Er weiß gar wol, was euch gebricht,
Himmel und Erd ist sein,
Euer Vatter, und euer HErr und GOtt,
Der euch beysteht in aller Noth.

Was aber meine Liebsten! uns betrifft, so lasset uns auch unsere Schuldigkeiten in Ansehung dieser Pilgrame wol beobachten. Zuvorderst lasset uns dem HErrn unsern GOtt Danck sagen, daß er diesen Seelen, die mitten in der Finsternüß gelebet, die Augen, zu erkennen die Warheiten des seeligmachenden Evangelii geöffnet, denn von wem solte es wol anderst hergekommen seyn, als von dem Vatter des Lichts, und wer muß nicht hier den Finger GOttes erkennen? Lasset uns auch den Allmächtigen anflehen, und bitten, daß er diese Seelen bey der Erkänntnüß der Warheit beständig erhalten, mehr und mehr erleuchten, und im Glauben befestigen wolle, daß er ihnen auch Krafft und Muth geben wolle, die noch im Weg liegende Hinternüsse und Schwierigkeiten getrost zu überwinden. Lasset uns auch in Erweisung der Liebe gegen dieselbige nicht saumseelig seyn. Mein GOtt weiß es, wie hertzlich es mich erfreuet, da erfahren, daß ihr diese eure Glaubens-Brüder und Schwestern gestern mit so willigem Gemüthe aufgenommen habt. Fahret nur fort, meine Liebsten! ihnen Gutes zu thun. Ihr Elend, das Exempel derer, die sie bißanhero mit Liebe und Barmhertzigkeit angesehen, der ausdrückliche Befehl des H. Geistes Rom XII. Herberget gerne. Hebr. XIII. 16. Wol zu thun, und mitzutheilen, vergesset nicht, denn soche Opfer gefallen GOtt wol: Ja, daß, was ihr diesen euren Mit-Brüdern und Mit-Schwestern aus Liebe mittheilet, der HErr JEsus mit tausend Seegen erwiedern, und dermaleinst vor aller Welt an jenem Tage rühmen werde, können euch Gründe genug seyn, euren Pflichten nachzukommen. Sonsten aber gehet auch meine Erinnerung dahin, daß ihr der Liebe zu der H. Schrifft, und dem theuren Wort GOttes, und der Begierde das H. Nachtmal in zweyerley Gestalten zu geniessen, die sich bey diesen Saltzburgischen Seelen äussert, nacheifert. Warlich bey

vielen

vielen unter uns dörffte sich eher ein Eckel vor dem Wort GOttes als ein Appetit nach demselbigen finden, und wie nachläßig bezeigen sich nicht ein und andere in Besuchung des allerheiligsten Abendmahls JEsu Christi? Solten nicht diese von gegenwärtigen hungrigen Seelen beschämet werden? Jedoch ich muß zum Ende schreiten, und von meinem ausserordentlichen Auditorio Abschied nehmen.

Meine Brüder und Schwestern! da ihr morgen wieder von uns reiset, so wünsche ich euch viel 1000. Seegen und Millionen Glück auf dem Weg. Ziehet hin, ziehet hin unter der Beschirmung des Allmächtigen, und unter der Begleitung seiner himmlischen Mahanaim. Ziehet hin ihr Eltern mit euren Kindern, der HErr segne euer Reise. Ziehet hin ihr Alte und Betagte, der HErr trage euch auf seinen Liebes- und Gnaden-Armen, und sey euer Stecken und Stab. Ziehet hin ihr Arme, der HErr erwecke freygebige Seelen, die sich mit ihrer Milde eurer Armuth annehmen. Ziehet hin ihr Wittwen und Waisen, der HErr sey euer Mann und Vatter, und versorge euch. Der Allmächtige, der sein Volck Jsrael des Tages durch eine Wolcken- und des Nachts durch eine Feuer-Säule auf ihrer Reise in der Wüsten geleitet, der gehe mit seiner Gnade vor euch her, und folge euch nach mit seiner Liebe. Er sey eine feurige Mauer um euch. Er bewahre euch vor Unglück und Schaden. Er bringe euch an das Ort, wo ihr beständig euer Vergnügen an dem Wort des HErrn haben, und wo eure hungrige und durstige Seelen mit dem Leib und Blut JEsu Christi nach eurer innigsten Sehnsucht gelabet und erquicket werden können. Er stärcke euch in eurem Glauben, lasse euch wachsen in seiner Erkänntnüß, und befestige euch in eurer Liebe gegen ihn. Er segne euren Ausgang aus unserm Lauff, euren Fortgang auf der Reise, und euren Eingang in das Land, das seine treue Vorsorge vor euch ausersehen hat. Sein Engel schütze euch, wie Raphael den Tobiam. Er selbsten sey stets bey euch, in eurem gantzen Leben, und auch im Sterben selbst. Ich empfehle euch (Actor. XX. 32.) GOtt und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden. Die Gnade des HErrn JEsu Christi sey mit euch. Auch meine, ja unser aller Liebe sey mit euch allen in Christo JEsu, Amen. (1. Cor. XVI. 23. 24.)

So reißt denn hin zu diesemmahl
Durch Wälder, Felder, Berg und Thal,
Der HErr ist euch zur Seiten,
Der wird euch, glaubt es, auf dem Weg,
Auch auf dem schmalen engen Steg
Zum Himmel wol begleiten.
Da werdet ihr GOtt frölich sehen,
Wenn euer Reisen ist geschehen.

Nun so behüte euch GOtt, lebet wol meine Brüder und Schwestern! lebet alle miteinander wol. Amen.

[illegible] werden möchten, drucken lassen wird.

JK 732
B62 H